

ROBERT ZIMMER
WERNER LANG
ERLANGEN

Erste Erfahrungen mit der V.A.C.VIA™ am Universitätsklinikum Erlangen



Autoren

Robert Zimmer
Stationsleitung,
Fachkrankenpfleger
Onkologie,
Wundexperte ICW
Prof. Dr. med.
Werner Lang
Leiter
Gefäßchirurgische
Abteilung
Universitätsklinikum
Erlangen
91054 Erlangen

Wesentliche Fortschritte für Patienten und Anwender – das ist das Fazit nach dem ersten Einsatz der neuen V.A.C.VIA™ in Erlangen. Vor allem die einfache Bedienung die fast geräuschlose Therapie und der verbesserte Trage- und Bedienkomfort, machen die V.A.C.® Therapy zu einer noch effektiveren Wundbehandlungsmethode.



Die V.A.C.® Therapy fand in Deutschland Anfang der 90er Jahre im klinischen Bereich ihren Einzug und etablierte sich nach kurzer Zeit zur anerkannten Methode der Behandlung von akuten und chronischen Wunden.

Seit September 2010 steht im Universitätsklinikum Erlangen in einem Pilotprojekt die „Next Generation der V.A.C.® Therapy“ für Patienten und Anwender zur Verfügung. Da für Patienten die Mobilität ein wichtiger Faktor auch bei der Behandlung chronischer Wunden ist, wurde bisher schon das mobile ActiV.A.C.® System in unserem Hause eingesetzt. Das neue V.A.C.VIA™ System bedeutet eine revolutionäre Weiterentwicklung dieser Therapieform. Es ist ein Einwegsystem mit extrem hoher Mobilität. Dabei muss man nicht auf die inzwischen gewohnten Sicherheitssysteme und Alarmer verzichten.

Fallbericht

Inzwischen wurden bereits 11 Patienten behandelt. Beispielfhaft wird der Fall eines 72-jährigen Patienten gezeigt, der sich am 29.9.2010 in unser Klinik mit einer Ischämie im

rechten Bein vorgestellt hatte. Nach erfolgreicher Embolektomie entwickelte der Patient im weiteren Verlauf ein Kompartmentsyndrom am rechten Unterschenkel, das operativ entlastet wurde. Die Durchblutungssituation stabilisierte sich. Am 6.10.2010 wurde eine partielle Sekundärnaht und darauf ein V.A.C.VIA™ Therapiesystem appliziert. Am 11.10.2010 konnte der Fasziotomieverschluss rechts durchgeführt werden. Der laterale Unterschenkel wurde mit der V.A.C.VIA™ versorgt (Abb. 1). Ziel der Behandlung waren eine Wundkonditionierung und eine Spalthauttransplantation.

Im OP zeigte sich eine saubere Wunde (Abb. 2). Die Hauttransplantation wurde durchgeführt und anschließend wurde das Transplantat mit der V.A.C.VIA™ fixiert. (Abb. 3 und 4)

Der Verband wurde mehrere Tage belassen. Am 25.10.2010 zeigt sich eine vollständige Einheilung der Spalthaut. Ein Wunddistanzgitter schützte die frische eingehheilte Haut vor Verletzungen durch den Schaum. (Abb. 5 und 6). Der Patient wurde am 25.10.2010 in eine Rehabilitationsklinik verlegt.



1



2

Die Neuerungen im Detail

1. Patientenkomfort und Sicherheit:

Mögliche Betriebsgeräusche früherer Generationen sind mit der V.A.C.VIA™ Geschichte. Das V.A.C.VIA™ System ist bei laufendem Betrieb fast geräuschlos und bringt damit eine wesentliche Verbesserung, vor allem in der Nachtruhe. Das Gesamtgewicht der V.A.C.VIA™ wurde auf minimale 300 Gramm reduziert. Und das inklusive einem Kanister, der ein Fassungsvermögen von 250 ml hat. Damit verbesserte sich auch der Tragekomfort der neuen Therapieeinheit. Neben dem bekannten, verstellbaren Schultergurt kann die V.A.C.VIA™ jetzt auch am Hosengürtel durch einen integrierten Gürtelclip getragen werden.

Die Akkubetriebsdauer liegt bei 9 Stunden, bei einer Ladezeit von etwa 6 Stunden. Das neue optimierte SensaT.R.A.C.™ Pad ist jetzt noch weicher und dünner und hat ein weiteres Messlumen erhalten. Der Kanisterwechsel ist einfacher, hygienischer und vor allem ohne Kraftaufwand möglich.

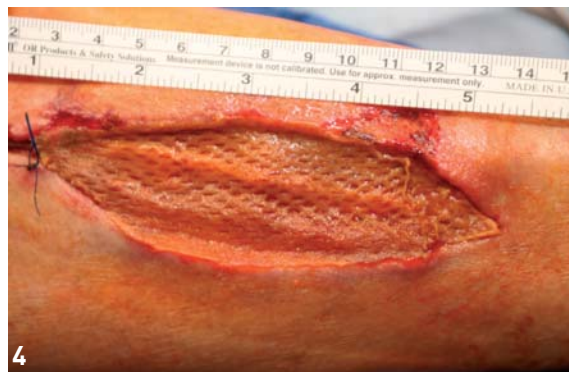
2. Bedienungskomfort

Die Bedienung ist extrem einfach geworden. Bei der Anwendung kann zwischen den Standard-Sog-einstellungen 125 mmHg und 75 mmHg gewählt werden. Neben dem kontinuierlichen Sog gibt es auch die Möglichkeit, mit der weiterentwickelten Intermittierenden Therapie zu arbeiten. Die neue Dynamic Pressure Control bewirkt, dass der Sog auch in der intermittierenden Therapieeinstellung nie unter 25 mmHg fällt. Durch die kleineren Sogstärkenunterschiede kann die Compliance des Patienten für die intermittierende Therapie gesteigert und gleichzeitig das Risiko einer eventuellen Undichtigkeit im Verband reduziert werden.

Die Navigation am Gerät wird direkt über einen benutzerfreundlichen Touchscreen vorgenommen.

3. Die Einsatzbereiche sind kleine bis mittelschwere Wunden, die ein Exsudatmenge von bis zu 80 ml am Tag produzieren. Wie man anhand der beigefügten Bilder sehen kann ist die Bandbreite der Möglichkeiten groß.

4. Die Kontraindikationen und Vorsichtsmaßnahmen haben sich nicht verändert und sollten immer beachtet werden.



Ökonomische Betrachtung

Das V.A.C.VIA™ System ermöglicht es einer Klinik, mobile Patienten mit V.A.C.® Therapy nicht unbedingt stationär behandeln zu müssen. Viele dieser Patienten, die mobil sind und/oder mit der V.A.C.® Therapy ambulant zuhause behandelt werden könnten, müssen stattdessen wegen Ablehnung der Kostenübernahme durch ihre Krankenkasse die verbleibenden Therapietage in der Klinik verbringen. Dies belastet nicht nur das Krankenhausbudget und kettet den

Patienten an die Klinik. Hierdurch wird die ökonomisch wichtige Verweildauer im Krankenhaus nicht eingehalten, neue Patienten können nicht aufgenommen werden. Mit der V.A.C.VIA™ besteht nun die Möglichkeit, den Patienten in die poststationäre Behandlung zu entlassen und gleichzeitig hierdurch entstehende Bettenkapazitäten zu nutzen. Dies ist ein Konzept, das gerade in Stoßzeiten für Klinikpersonal und -verwaltung eine große Hilfe sein kann und das zu einer Reduzierung der Behandlungskosten führt.